

**Ein Kleinod in der
Mecklenburgischen Seenplatte
Die Jahn-Kapelle in Klein Vielen**

Hermann Behrens

edition
lesezeichen

2022

Hermann Behrens

Ein Kleinod in der Mecklenburgischen Seenplatte

Die Jahn-Kapelle in Klein Vielen

ISBN 978-3-948995-13-3

Copyright ©: Hermann Behrens

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1. Auflage 2022

STEFFEN MEDIA GmbH

Mühlenstraße 72, 17098 Friedland

www.steffen-media.de

Satz und Layout: Hermann Behrens

Druck und Einband:

STEFFEN MEDIA GmbH

www.steffen-media.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigen und chlorfrei gebleichtem Papier.

Titelfoto: Martin Kiskemper

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 9 |
| I. Wie das Gut Klein Vielen entstand | 11 |
| II. Gutsherr Rudolph Jahn..... | 17 |
| Ein zweifelhafter Nachruf..... | 17 |
| Die Herkunft Rudolph Jahns – erste Annäherungen | 18 |
| Spurensuche – Ein Jahn namens Albrecht Friedrich | 19 |
| Ein Exkurs: Von Winkeladvokaten und Blutsaugern – juristische Ausbildung und Konflikte in Zeiten der preußischen Justiz- und Wirtschaftsreform | 23 |
| Rudolph Jahns konfliktreicher Werdegang..... | 29 |
| Gesellschaftliche Hintergründe für Rudolphs Konflikte | 36 |
| Ziele der preußischen Agrarreformen | 37 |
| Folgen des 30-jährigen Krieges 1618–1648 | 39 |
| Bemühungen um „Bauernschutz“ nach 1763 | 40 |
| Zur Genealogie Rudolph Jahns..... | 41 |
| Rudolph Jahn in Mecklenburg-Schwerin | 49 |
| III. Eduard Rudolph Jahn und der Bau der Jahn-Kapelle..... | 54 |
| Ein trauriges Ereignis und eine große Liebe..... | 54 |
| Die Jahn-Kapelle – ein oktogonaler Zentralbau | 58 |
| Ein zweiter Exkurs: Zur Symbolik von Oktagon und Achtzahl..... | 61 |
| IV. Warum verließ Eduard Jahn Klein Vielen? | 68 |
| Die Kapelle wurde nie geweiht – warum nicht?..... | 78 |
| Der Streit um den Kirchenstuhl | 79 |
| Ein dritter Exkurs: Die Eigentümer des Gutes zwischen 1880 und 1945 | 85 |
| V. Der lange Weg zur Sanierung der Jahn-Kapelle..... | 96 |
| 1979 – Die Kapelle wird zum Denkmal erklärt..... | 96 |
| 1990er Jahre – auch Sagen schaffen Aufmerksamkeit!..... | 97 |
| 1996 – Eine Notsicherung rettet die Kapelle | 101 |
| 1999 – Diskussionen um den Verkauf der Jahn-Kapelle..... | 104 |
| 2011 – Ein Umdenken setzt ein... .. | 105 |
| 2016 – ein denkwürdiges Jahr | 113 |
| „Denkmal in Not“ | 113 |
| Ein unerwartetes Geschenk | 115 |

| | |
|--|------------|
| Die Jahn-Kapelle vor Beginn der Restaurierung 2016 | 119 |
| Der erste Bauabschnitt beginnt | 125 |
| 2018 – Der zweite Bauabschnitt startet mit einer großen Überraschung | 133 |
| 2019 – Gespanntes Warten auf den Förderbescheid für den dritten Bauabschnitt! ... | 141 |
| 2020 und 2021 – Der dritte Bauabschnitt..... | 141 |
| 2022 – noch war nicht alles getan... .. | 145 |
| Ein vorläufiger Abschluss | 149 |
| VI. Der Architekt der Jahn-Kapelle – Friedrich Wilhelm Buttels?!..... | 152 |
| Quellen für Buttels Formensprache | 154 |
| Die Jahn-Kapelle – Indizien für die Urhebererschaft Buttels..... | 164 |
| Gab es ein Vorbild für den Kapellenentwurf? | 164 |
| Sakralbauten Buttels aus der Zeit vor und nach dem Bau der Jahn-Kapelle..... | 166 |
| Buttels Sakralbauten und die Jahn-Kapelle im Vergleich | 174 |
| VII. Der Gutspark in Klein Vielen | 181 |
| Kapelle und Gutspark nach Jahns Weggang 1880 bis 1945..... | 183 |
| Die Jahre in der sowjetischen Besatzungszone und in der Deutschen Demokratischen Republik | 186 |
| Der Gutspark nach 1945 | 187 |
| Die denkmalpflegerische Zielsetzung für den Gutspark Klein Vielen..... | 193 |
| Freiwilligeneinsätze im Gutspark Klein Vielen | 200 |
| Ungestörte mecklenburgische Landschaft am Rand der Endmoräne..... | 202 |
| VIII. Ein weiterer Zufallsfund – Die Grüfte der Familie Jahn | 204 |
| Was ist eine Gruft? | 205 |
| Geschichte und Überlieferungswert von Grüften..... | 206 |
| Bestattungsrituale | 209 |
| Die Grüfte an der Jahn-Kapelle | 210 |
| Rechtliche Fragen zu Grüften..... | 211 |
| Die Jahn-Grüfte und der Denkmalschutz | 213 |
| Anstelle eines Epilogs – offene Fragen | 215 |
| Quellen | 219 |
| Bildnachweise..... | 219 |
| Archivalien | 219 |
| Sekundärliteratur..... | 219 |

| | |
|--|-----|
| Rechtsquellen..... | 225 |
| Karten..... | 225 |
| Internetquellen | 225 |
| Sonstige Quellen | 226 |
| Danksagung..... | 227 |
| Dank den Förderern der Sanierung der Jahn-Kapelle! | 227 |

Vorwort

Im Jahre 2016 erschien ein schmales Büchlein über die Jahn-Kapelle, einen oktogonalen Zentralbau auf dem Klingenberg in Klein Vielen. Den Namen Jahn-Kapelle hat sie im Grunde genommen erst im Zusammenhang mit dieser kleinen Schrift bekommen, in der sich die beteiligten Autoren erstmals mit dem Bauwerk und der Familie des Bauherrn Eduard Jahn, Gutsbesitzer von Klein Vielen, beschäftigten. Den Anlass dafür bot die glückliche Fügung, dass sich die Gemeinde Klein Vielen dazu entschlossen hatte zu versuchen, das Bauwerk zu sanieren. Sie stellte zur Finanzierung eines ersten Sanierungsschrittes einen Antrag auf Förderung durch das Förderprogramm LEADER und der wurde tatsächlich bewilligt. Zu diesem Zeitpunkt bot die Kapelle einen traurigen Anblick. Auf Landkarten und Internetseiten wurde sie bereits als Ruine bezeichnet.

Da die damals beantragten Mittel für den ersten Sanierungsschritt bei weitem nicht ausreichten, bedurfte es einiger Anstrengungen, die architektonische wie denkmalpflegerische Bedeutung der Kapelle zu belegen, um für zusätzliche Mittel weitere Förderleistungen zu gewinnen. Diese Anstrengungen zielten darauf ab, mehr über die Entstehungsgeschichte und damit über die Geschichte der Klein Vielerener Gutsbesitzerfamilie Jahn in Erfahrung zu bringen. Es gelang, diese Geschichte bis in das Jahr 1815, als der aus der Prignitz stammende Rudolph Jahn, Vater des Bauherrn, das Gut kaufte, zurückzuverfolgen, und es gelang dabei auch, die Motive für den Bau der Kapelle zu enträtseln.

Unterstützt durch die Expertise des Neustrelitzer Architekten Christian Peters, der die Sanierung der Kapelle begleitete, und durch ein Gemälde der Kapelle aus dem Jahr 1921, das der Zufall zutage förderte, konnte einiges über die Architektur und Gestalt des Gebäudes ausgesagt und die Vermutung gestützt werden, dass der Baumeister der Kapelle der Oberbaurat des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz war – Friedrich Wilhelm Buttell. „Letzte“, etwa in Archiven hinterlassene Belege dafür fanden sich indessen bis heute noch nicht.

Zu der kleinen Schrift trugen neben Christian Peters seinerzeit Jan von Busch mit einem Abschnitt über die Bedeutung des Oktogons und Jürgen Lenz mit Informationen zum Maler des Kapellen-Gemäldes, Ludwig Streitenfeld, bei. Das gemeinschaftlich erarbeitete Büchlein half vielleicht, in der Öffentlichkeit mehr Interesse für das Bauwerk und seine Geschichte zu wecken. Auszüge aus den Beiträgen von Christian Peters und Jan von Busch finden sich im vorliegenden Buch als Zitate wieder.

Zahlreiche offene Fragen blieben jedoch und regten weitere Forschungen zur Entstehung und Entwicklung des Gutes Klein Vielen, zur Gutsbesitzerfamilie Jahn, zur Kapelle, zu ihrem vermutlichen Baumeister Buttell und zur Bedeutung des Oktogons sowie zum Gutspark an. Die Ergebnisse dieser Forschungen werden nun im vorliegenden Werk präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Es gelang zum Beispiel, die Genealogie der Familie Jahn zu entschlüsseln. Dabei ergaben sich umfangreiche Informationen zu Rudolph Jahn, seiner Herkunft, seinem beruflichen Werdegang und zu seinen Auseinandersetzungen mit dem preußischen Staat, zu dem das Ländchen Ruppín gehörte, in dem er sich bis zu seiner fluchtartigen Übersiedlung 1815 ins „Ausland“, nach Mecklenburg, bewegte. Die genealogischen Forschungen förderten unter anderem seine sehr enge Verwandtschaft zum berühmten

berüchtigten nationalistischen und antisemitischen „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn zutage, der in Deutschland bis heute Namensgeber zahlreicher Sportstätten, Schulen und Straßen ist.

Ein Teil der Forschungsarbeit richtete sich auf den Baumeister Friedrich Wilhelm Buttell und seine Sakralbauten in Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin und auf das künstlerisch-architektonische Umfeld, in dem er in der Zeit des Kapellenbaus tätig war. Durch vergleichende Betrachtungen insbesondere seiner Formensprache erhärtete sich die Vermutung zur Behauptung, dass er der Architekt der Jahn-Kapelle war.

Ein Kapitel ist dem ehemaligen Gutspark in Klein Vielen gewidmet, dessen Geschichte und Formwandel nachgezeichnet wird.

Ein Zufall lenkte das Forschungsinteresse am Ende in eine ganz andere Richtung: Während der Sanierung wurde durch Baggerarbeiten eine gemauerte Gruft „angeritzt“, deren Existenz auf dem Klingenberg bis dahin nur durch Erwähnung in dem Antrag auf Genehmigung des Kapellenbaus überliefert war, den Eduard Jahn 1851 an den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin richtete, und zudem durch mündliche Überlieferungen. Es zeigte sich, dass es auf dem Klingenberg zwei Gräfte gibt, denn steter Baustellenverkehr und Regengüsse führten dazu, dass Teile der Gräfte oberirdisch sichtbar wurden. Dieser Zufall weckte das Interesse, Näheres über Gruftbestattungen und den denkmalpflegerischen und rechtlichen Umgang mit Gräften in Erfahrung zu bringen und führte dazu, dass sich in diesem Buch dazu auch ein eigenständiges Kapitel findet.

Zwar aktualisiert, aber weitgehend unverändert wurden aus dem Büchlein von 2016 die Abschnitte übernommen, in denen dargestellt wird, warum die Kapelle erbaut wurde und warum der Bauherr Eduard Jahn sein Gut verkaufen und Klein Vielen verlassen musste.

Die Sanierung der Jahn-Kapelle ist mittlerweile dank großzügiger Fördermittel und Spenden und dank des Eigenanteils, den die Gemeinde Klein Vielen aufbrachte, fast abgeschlossen. Der lange Weg zur Entscheidung, die Sanierung anzugehen und die dann erfolgten Sanierungsschritte werden dokumentiert, damit nicht vergessen wird, welche Arbeit die Gemeinde Klein Vielen und das Amt Neustrelitz Land, der Architekt, die Bauunternehmer mit ihren Handwerkern und zahlreiche Freiwillige aus der Gemeinde Klein Vielen leisteten, um dieses bedeutende Bauwerk vor dem endgültigen Verfall zu retten und der Nachwelt zu erhalten.

Ihnen allen ist dieses Buch gewidmet.

Hermann Behrens, 2022